

<b>Zeitschrift:</b>	Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
<b>Band:</b>	97 (1915)
<b>Rubrik:</b>	Rapports des Commissions de la Société helvétique des Sciences naturelles pour l'exercice 1914/1915

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**IV**

Rapports des Commissions  
de la  
Société helvétique des Sciences naturelles  
pour  
l'exercice 1914/1915

---

Berichte der Kommissionen  
der  
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft  
für  
das Jahr 1914/1915

Leere Seite  
Blank page  
Page vide

Bericht über die Bibliothek  
der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft  
für das Jahr 1914/15

Der seit August 1914 entbrannte Krieg unserer Nachbarstaaten hat in störender Weise in den von unserer Gesellschaft gepflegten Tauschverkehr mit ausländischen Gesellschaften und Instituten eingegriffen. Während von einer Anzahl von Gesellschaften Zusendungen vollständig ausblieben, sind von andern, merkwürdiger Weise darf man wohl sagen, sogar wöchentlich erscheinende Publikationen regelmässig eingelangt.

Andererseits haben wir die Versendung unserer Verhandlungen an solche Tauschgesellschaften, die nur unsicher zu erreichen waren, unterlassen um nicht Gefahr zu laufen, diese Publikationen später in einem zweiten Exemplar nachliefern zu müssen.

Den Zeitumständen entsprechend wurden auch nur wenige neue Tauschverbindungen angeknüpft, effektiv nur mit:

1. der Royal zoological Society of New South Wales in Sydney und
2. dem Istituto di geografia fisica e vulcanologia della R. Università di Catania,

während andere, von uns gestellte Tauschgesuche ohne Antwort geblieben sind.

Geschenke sind der Bibliothek zugegangen von :

Herrn G. Agamemnone in Rom.

Fräulein Bertha von Brunner in Wien.

Herrn Dr Paul Choffat in Lissabon.

- » Prof. Dr Aug. Forel in Yvorne.
- » Dr Robert Keller in Winterthur.
- » Prof. Dr Karl Merz in Chur.

Herrn Prof. Dr J. Nüesch in Schaffhausen.

- » Dr F. Louis Perrot in Genf.
- » Dr Franz Schwerz in Bern.
- » Dr H. Scott in Edinburgh.
- » Prof. Dr A. Wolfer in Zürich.

sowie ausserordentliche Publikationen von Seiten:

Des Circolo matematico di Palermo.

Der Smithsonian Institution in Washington U. S. A.

Der Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

Der Division des mines du Ministère des Mines du Canada in Ottawa.

Dem R. Ufficio centrale di meteorologia e di geodinamica in Rom.

Auch in diesem Berichtsjahre hat Herr Prof. Dr Ph. Guye in Genf der Gesellschaftsbibliothek geschenkweise das Journal de chimie physique übermittelt, wofür ihm die Gesellschaft, wie allen übrigen Donatoren, hier den verbindlichsten Dank ausspricht.

Die an der Landesaustellung ausgestellten Publikationen, Denkschriften und Verhandlungen sind nach beendeter Ausstellung unversehrt wieder an die Bibliothek zurückgelangt.

Die Zinse des Kochfundes wurden in bisheriger Weise zur Bestreitung des Abonnements der Zeitschrift für Mathematik und Physik verwendet.

Bern, 15. Juli 1915.

Der Bibliothekar  
der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft :  
Dr Theod. Steck.

#### ANHANG

*Geschenke an die Bibliothek vom 1. Juli 1914 bis 15. Juli 1915*

*Agamemnone, G.* Il recente terremoto nella Marsica e gli strumenti sismici. Roma 1915. 4°.

*Berzelius Jac.* Bref. Utgivne af k. Svenska vetenskapsakademien genom H. G. Söderbaum Bd. I 1—3 & II.

Geschenk der k. Schwed. Akad. der Wissenschaften in Stockholm.

*Brunner von Wattenwyl, Carl.* Zur Erinnerung an. Wien 1914. 8°.

Geschenk von Fräulein Bertha von Brunner.

*Choffat, Paul.* Rapports de géologie économique. 1. 2. 3. 4. Coimbra 1911—1914. 8°.

— Publications géologiques de Paul Choffat 1874—1910. Lisbonne 1910. 8°.

— Biographies de géologues portugais. IX. Le baron d'Eschwege. Lisbonne 1913. 8°.

— O Serviço geológico de Portugal em 1914. Lisboa. s. a. 8°.

— Les recherches de pétrole dans l'Estremadure portugaise. Lisboa 1913. 8°.

— et Fleury, E. Bibliographie géologique du Portugal et de ses colonies 11<sup>e</sup> série. 1913. Lisbonne 1914. 8°.

Geschenk des H. Dr P. Choffat in Lissabon.

*Forel, Dr Auguste.* Formicides d'Afrique et d'Amérique nouveaux ou peu connus. Lausanne 1914. 8°.

— Einige amerikanische Ameisen, Berlin 1914. 8°.

— Le genre Camponotus et les genres voisins. Genève 1914. 8°.

— Deux nouveautés myrmécologiques. Yvorne 1914. 8°.

Geschenk des H. Verfassers.

*Fuhrmann, Dr Otto et Mayor, Dr Eug.* Voyage d'exploration scientifique en Colombie. Neuchâtel 1914. 8°.

Geschenk der Herren Verfasser.

*Harriman Alaska Series of the Smithsonian Institution.* Vol. XIV Monograph of the Shallow water starfishes of the North Pacific Coast from the Arctic Ocean to California by Addison Emery Verrill Part 1 & 2. Text and plates. Washington 1914. 8°.

Geschenk der Smithsonian Institution in Washington.

*Keller, Dr Robert.* Studien über die Verbreitung schweizerischer Arten und Formen des Genus Rubus. Separ. Winterthur 1914. 8°.

Geschenk des H. Verfassers.

*Merz, Dr Karl.* Parallelflächen und Centralfläche eines besonderen Ellipsoides und die Steiner'sche Fläche. Chur 1914.

Geschenk des H. Verfassers.

*Nüesch, Dr Jakob.* Die Nagetierschichten am Schweizersbild. Eine Richtigstellung der Angriffe auf das Letztere. Genève 1912. 8°.

— Verzeichnis der gedruckten und der im Manuscript verhandelten Arbeiten von Dr Jakob Nüesch. Schaffhausen 1910. 8°.

— Einige Rezensionen über seine Werke von Penck und Virchow.

Geschenk des H. Prof. Dr J. Nüesch in Schaffhausen.

*Scheuer, Dr Otto.* Experimentaluntersuchungen an Gasen (I Teil). Wien  
1914. 8°.

Geschenk des H. Dr F. Louis Perrot in Genf.

*Schwarz, Dr Franz.* Die Bevölkerung unseres Landes im Wechsel der  
Zeiten. 8°.

- Die Menschenrassen im Kanton Thurgau in den verschiedenen  
Zeiten. Frauenfeld. 8°.
- Studienreisen in Frankreich und Spanien zur Erforschung der  
ältesten menschlichen Siedelungen. Bern 1914. 8°.
- Ein Gang durch die Urgeschichte unseres Landes. Bern 1914. 8°.
- Ueber Zähne frühhistorischer Völker der Schweiz. 1914. 8°.
- Die Germanen in der Nordwestschweiz. Rasse und Kultur. Solo-  
thurn 1914. 8°.

Geschenk des H. Verfassers.

*Scott, Dr H.* Lepidostrobus kentuckiensis, nomen nov. formerly Lepi-  
dostrobus Fischeri, Scott and Jefferey; a correction. Edinburgh  
1915. 8°.

Geschenk des H. Verfassers.

*Wolfer, A.* Tafeln der Sonnenfleckenhäufigkeit für die Tätigkeitsperiode  
von 1901 bis 1914. Braunschweig 1915. 4°. Sep.

Geschenk des H. Verfassers.

---

## Bericht der Denkschriften-Kommission für das Jahr 1914/15

Die Kriegsfurie, die zur Stunde rings um unsere Gauen in unverminderter Kraft tobt, hat auch die Tätigkeit unserer Kommission, wenn auch nicht gelähmt, so doch einigermassen gehemmt. Die letzte der von der Denkschriften-Kommission publizierten Abhandlungen war die des Herrn Samuel Schaub, die im Mai 1914 erschienen und deren daher bereits im letzten Jahresbericht Erwähnung getan worden ist. Die zweite Hälfte des Jahres 1914 hat uns keine weiteren druckfertigen Manuskripte beschieden und erst mit dem Jahre 1915 hat unsere Tätigkeit von neuem eingesetzt. Zur Zeit der Berichterstattung sind drei Arbeiten im Druck:

*Dr. Arthur Tröndle, Untersuchungen über die geotropische Reaktionszeit und über die Anwendung variationsstatistischer Methoden in der Reizphysiologie*, die noch vor unserer Jahresversammlung als Abhandlung 1 des 51. Bandes der Neuen Denkschriften erscheinen dürfte;

*Dr. K. Bretscher, Der Vogelflug im schweizerischen Mittelland in seinem Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen*, als Abhandlung 2 des 51. Bandes vorgesehen und 3. die vom Jahreskomitee der S. N. G. auf den Zeitpunkt der diesjährigen Jahresversammlung unserer Gesellschaft in Aussicht genommene Jubiläumsschrift: *Centenaire de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Notices historiques et documents réunis par la commission historique instituée à l'occasion de la session annuelle de Genève (12—15 septembre 1915)*.

Da die diesjährige Bundessubvention angesichts der Mobilsationskosten um Fr. 3000.— gekürzt werden musste und daher nur Fr. 2000.— beträgt, kann sich die Kommission glücklich

schätzen, dass sie in den letzten Jahren mit ihren Mitteln haus-hälterisch umgegangen ist. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte sie nicht daran denken dürfen, den Druck des Jubiläumsbandes zu übernehmen.

Nicht ohne Sorgen sehen wir den künftigen Jahren entgegen. Drei grosse und infolge ihrer Beilagen sehr kostspielige Publikationen harren der Inangriffnahme: 1.) die Veröffentlichung der Rhonegletschervermessungen, 2.) die Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse der schweizerischen Grönlandexpedition 1912/13 und 3.) die Wildkirchli-Monographie. Ohne die tatkräftige Mitwirkung des Bundes werden wir aber auf Jahre hinaus ganz unmöglich an die Publikation dieser echt schweizerischen Forschungen denken dürfen und doch wird allseitig zugegeben werden müssen, dass gerade die « Neuen Denkschriften » die richtigste Publikationsstelle wären.

Die Denkschriften-Kommission ist im Laufe des Berichtsjahres zu einer Sitzung zwecks Erledigung laufender Geschäfte zusammengetreten, ihr Vorsitzender hat nebenbei in deren Namen für die oben erwähnte Jubiläumsschrift die Geschichte der Denkschriften-und der zahlreichen, heute nicht mehr existierenden Kommissionen der S. N. G. geschrieben und dem Jahreskomitee zur Verfügung gestellt.

Endlich hat die Denkschriften-Kommission unter der bewährten Redaktion unserer Quästorin Frl. Fanny Custer, in der Nekrologen-Sammlung Biographien nachfolgend genannter, verstorbener Mitglieder unserer Gesellschaft publiziert:

- Baltzer, Armin, Prof. Dr., 1842—1913. (B, P).
- Burckhardt, Fritz, Prof. Dr., Rektor, 1830—1913. (B, P)
- Claparède, Alex., Dr., 1858—1913. (B, P).
- Fassbind, Zeno, Dr. med., 1827—1913.
- Gilli Giov., Ober-Ingenieur, 1847—1913.
- Kronecker, Hugo, Prof. Dr. med., 1839—1914. (B, P).
- Meier, Rob., Generaldirektor, 1850—1914.
- Murray, Sir John, 1841—1914. (P).
- Nager, Gustav, Dr. med., 1846—1914. (B, P).
- du Plessis, Georges, Prof. Dr. med., 1838—1913. (P).
- Ringier, Georg, Dr. med., 1849—1913.

Schär, Ed., Prof. Dr., 1842—1913. (B, P).

Spillmann, Joh., Kant.-Ingenieur, 1847—1913.

Vionnet, Paul Louis, 1830—1914. (B).

(B = mit Bild, P = mit Publikationsliste).

Zürich, abgeschlossen Mitte Juni 1915.

Der Präsident  
der Denkschriften-Kommission:  
*Hans Schinz.*

## Bericht der Euler-Kommission für das Jahr 1914/15

Im letzten Jahresbericht vom 30. Juni 1914 ist erwähnt worden, dass in wenigen Wochen der 11<sup>te</sup> und der 12<sup>te</sup> Band der Euler'schen Werke fertig gestellt sein würden, nämlich I, 13, *Institutiones calculi integralis*, vol III, herausgegeben von den Herren *F. Engel* und *L. Schlesinger* und I, 17, *Commentationes analyticæ ad theoriam integralium pertinentes*, vol. I, bearbeitet von Herrn *A. Gutzmer*. Sie hätten auch in der Tat der Jahresversammlung in Bern, falls sie stattgefunden hätte, vorgelegt werden können.

Leider hat der im August ausgebrochene Weltkrieg die Herausgabe der Bände unmöglich gemacht, indem eine Versendung nach den in den Krieg verwickelten Ländern sich als untnlich herausstellte. Eine partielle Verschickung nur an die Abonnenten in den neutral gebliebenen Staaten erschien der Kommission aus verschiedenen Gründen als inopportun; sie beschloss vielmehr, die Bände einstweilen zurückzuhalten. Es bedeutet dies für das Unternehmen insofern einen finanziellen Verlust, als die Kosten für die Herstellung der Bände bezahlt werden müssen, ohne dass sofort ein Gegenwert in die Kasse fliessen würde.

Sowohl aus diesem Grunde, als auch um nicht die Abonnenten nach Abschluss des Friedens mit einer allzu grossen Zahl fertig gestellter Bände zu belasten, wurde der Beschluss gefasst, das Tempo der Herausgabe während der Dauer des Krieges zu verlangsamen und im Jahre 1915 nur einen einzigen Band fertigzustellen. Dieser Band, I, 2, *Commentationes arithmeticæ*, vol. I, herausgegeben von Herrn *F. Rudio*, ist gesetzt und korrigiert, er könnte in wenigen Monaten ausgegeben werden.

Wenn trotz der Ungunst der Verhältnisse der Rechnungsabschluss vom 31. Dezember 1914 nicht nur keine Abnahme des Euler-Fonds, sondern sogar einen kleinen Zuwachs von 474 frs. aufweist, so verdanken wir das den schönen Beiträgen unserer freiwilligen Euler-Gesellschaft und einzelner Gönner (siehe den letzten Jahresbericht), sowie dem mit jedem Jahre günstiger sich gestaltenden Einzelverkauf von Bänden der Gesamtausgabe.

Bis jetzt liegt somit glücklicher Weise kein Grund zur Befürchtung vor, dass unserem Unternehmen durch den Krieg ein dauernder Schaden zugefügt oder gar dessen Weiterführung in Frage gestellt werden könnte.

Basel, 30. Juni 1915.

Der Präsident:

*Fritz Sarasin.*

**Rechnung des Eulerfonds per 31. Dezember 1914**

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
<b>1) Betriebs-Rechnung:</b>				
<b>SOLL:</b>				
a) <i>Beiträge und Subscriptionsraten:</i>				
aus der Schweiz . . . . .	3.066	—		
» dem Ausland . . . . .	2.857	50	5.923	50
b) <i>Beiträge der Euler-Gesellschaft:</i>				
aus der Schweiz . . . . .	8.515	—		
» dem Ausland . . . . .	3.353	86	11.868	86
c) <i>Zinsen</i> . . . . .			4.948	85
d) <i>Zahlungen:</i>				
auf die erschienenen und fakturierten Bände von der Società Italiana per il Progresso delle Scienze, für « Adnotationes » di Lorenzo Mascheroni . . . . .	6.703	54		
	1.991	05	8.694	59
e) <i>Verkäufe ab Lager</i> bei B. G. Teubner, Leipzig			3.278	20
f) <i>Ausstehende Fakturabeträge am 31. Dez. 1914</i>			2.646	46
			37.360	46

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
<b>HABEN:</b>				
a) <i>Faktura Teubner:</i>				
700 Ex.: Serie I, Band 12, 69 $\frac{3}{4}$ Bogen . . . . .			8.905	85
700 " " I, " 13, 66 " . . . . .			7.905	45
Rundschreiben u. Aufruf betr. Euler's Briefe			368	85
b) <i>Redaktions- und Herausgeber-Honorare:</i>				
für Serie I, Bände 12, 13 und 17 . . . . .			15.520	—
c) <i>Allgemeine Unkosten:</i>				
Honorare für Hilfsarbeiten . . . . .	2.932	70		
Drucksachen . . . . .	361	64		
Reise-, Porto- und div. kleine Spesen . . . . .	891	94	4.186	28
<i>Ueberschuss, dem Fonds zuzuschlagen . . . . .</i>			36.886	43
<i>Total, wie oben</i>			474	03
			37.360	46

## 2) Vermögens-Status

Am 31. Dezember 1913 betrug der Fonds . . . . .			85.345	80
Einnahmen im Berichtsjahr (incl. Ausstände) . . . . .	37.360	46		
Ausgaben " " . . . . .	36.886	43		
	474	03	474	03
<i>Bestand des Eulerfonds am 31. Dezember 1914 (inklusive Ausstände für fakt. Bände von Fr. 2.646.46) . . . . .</i>			85.819	83

## SCHLUSS-BILÄNZ

	Soll		Haben	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Euler-Fonds-Konto . . . . .			85.819	83
Ehinger & C°, Basel . . . . .	10	70		
Schweizerische Nationalbank, Basel . . . . .	7.388	35		
Zürcher Kantonalbank, Zürich . . . . .	1.845	50		
Post-Check-Giro-Konto V 765 . . . . .	335	01		
Vorausbezahlte Subscriptionen . . . . .			13.350	65
Prof. Dr. F. Rudio, Zürich . . . . .	9	31		
" " Ad. Krazer, Karlsruhe . . . . .			3.106	25
Abonnements-Konto (Ausstände) . . . . .	2.687	86		
Kapital-Anlagen . . . . .	90.000	—		
	102.276	73	102.276	73

Basel, 31. Dezember 1914.

*Der Schatzmeister der Euler-Kommission :*  
*Ed. HIS-Schlumberger.*

*Durchgesehen und richtig befunden von :*

Basel, 27. Januar 1915.

*O. SPIESS und M. KNAPP.*

**Rapport de la Commission  
de la Fondation du Prix Schlæfli  
pour l'année 1914/1915**

---

Le compte général de la Fondation du Prix Schlæfli accuse, comme l'année précédente, un capital de 18.000 fr. Le bilan, dressé à fin juin 1915, se décompose comme suit : recettes 1783 fr. 81 ; dépenses 1254 fr. 35 ; reste un solde actif de 529 fr. 46.

La 97<sup>me</sup> session, qui devait siéger à Berne, n'ayant pu avoir lieu, étant données les circonstances provoquées par la mobilisation de l'armée fédérale, nous rappelons que le Comité central, dans sa séance du 12 octobre 1914, tenue à Genève, a couronné le mémoire portant l'épigraphe « Es werde Licht » traitant la question proposée pour la seconde fois par la Commission du Prix Schlæfli : *Nouvelles observations sur la lumière zodiacale*. Il a décerné, sur la proposition qui lui était faite par la Commission, le double prix de 1000 fr. à son auteur, M. F. Schmid, de Oberhelfensweil.

La Commission avait décidé de répéter, pour le 1<sup>er</sup> juin 1915, la question proposée déjà en 1914 : *La radio-activité et l'électricité de l'atmosphère sont à préciser dans leurs manifestations par de nouvelles observations étendues aux régions du Jura, du Plateau et des Alpes (Die Radio-Aktivität und Etektrizität der Atmosphäre in Jura, Mittelland und Alpen, sind durch neuere weitere Beobachtungen in ihren Erscheinungen festzustellen)*. Aucun mémoire n'ayant été présenté au 1<sup>er</sup> juin 1915, parce que les recherches à faire dans les régions occupées par les troupes fédérales n'étaient probablement pas faciles à réaliser ou rendues même impossibles, la Commission a décidé de présenter une troisième fois cette même question, pour 1916.

Elle propose, en outre, pour la seconde fois, soit pour le 1<sup>er</sup> juin 1917, la question suivante : *Les phénomènes crépusculaires d'après les observations anciennes et nouvelles faites en Suisse (Die Dämmerungserscheinungen nach bisherigen und neueren Beobachtungen in der Schweiz)*.

La Commission recevra toujours avec plaisir les propositions relatives à des sujets scientifiques qui pourraient faire l'objet d'études intéressantes pour l'histoire naturelle de notre pays.

Lausanne, le 30 juin 1915.

Au nom de la Commission :

*Le président,*  
Prof. Dr Henri BLANC.

---

## Bericht der Geologischen Kommission für das Jahr 1914/15

### 1. ALLGEMEINES.

Am 25. Mai 1915 verlor die Kommission durch den Tod einen ihrer ältesten Mitarbeiter, nämlich Prof. Dr. Friedrich Mühlberg in Aarau. Seit 1890 hatte er die geologische Detailaufnahme der Grenzzone zwischen Tafel- und Kettenjura als Aufgabe übernommen und Jahr für Jahr unermüdlich daran gearbeitet. Nach und nach erschienen denn auch als Früchte seiner Untersuchungen folgende geologische Spezialkarten in 1 : 25.000 :  
a) Lägern 1901; b) Unteres Aare-, Reuss- und Limmattal 1904;  
c) Aarau und Umgebung 1908; d) Roggen-Born-Boowald 1913;  
e) Hauensteingebiet 1914. Dazu kommt noch f) Umgebung des Hallwilersees 1910; diese Karte liegt ausserhalb der grossen, oben genannten Aufgabe. Leider war es ihm nicht vergönnt, sein Werk zu vollenden; es fehlen davon noch die Blattgruppen 96—99: Laufen, 32—35: Frick, 111 und 113: Balstal und 20—22: Laufenburg-Koblenz; es fehlt auch ein zusammenfassender Textband. Von all den Karten aber liegen im Nachlass so reiche Originaleintragungen, dass man sie als fast fertig bezeichnen kann. Infolgedessen hat es denn auch der Sohn des Verstorbenen, Herr Dr. Max Mühlberg, übernommen, die wissenschaftliche Arbeit, die sein Vater im Auftrag der Geologischen Kommission begonnen, in pietätvoller Weise zu ergänzen und die Geologische Kommission wird die Karten publizieren.

Ein ausführliches Lebensbild des Verstorbenen wird in den «Nekrologen» erscheinen.

Im Berichtjahr 1914/15 hielt die Geologische Kommission

nur eine Sitzung ab, am 23. Januar 1915 im Geologischen Institut der Universität Bern. Es wurden 37 Protokollnummern behandelt, dazu kamen im Lauf des Jahres noch 31 Präsidialverfügungen, vorläufige Entscheide etc.

Wenn somit die Zahl der behandelten Geschäfte nur ungefähr halb so viel beträgt wie in den letzten Jahren, so hängt das mit dem europäischen Kriege zusammen. Kurz nach dem Ausbruche des Weltbrandes erhielten wir vom Departement des Innern die Mitteilung, dass alle Kredite für wissenschaftliche Untersuchungen etc. reduziert werden müssen, und wir wurden aufgefordert, ein neues Kreditgesuch für 1915 unter Beschränkung auf das dringend Notwendige einzureichen. Wir setzten die gewünschte Bundessubvention von Fr. 42,500.— auf Fr. 30,000.— herab; das Zentralkomitee der Naturf. Gesellschaft unterstützte uns, und das Departement des Innern befürwortete diesen Betrag, aber der Bundesrat reduzierte ihn auf Fr. 20,000.—, und die Bundesversammlung stimmte dem zu. Wir müssen uns also mit weniger als der Hälfte dessen behelfen, was wir in den letzten Jahren zur Verfügung hatten. Natürlich geht das nicht ohne einschneidende Massregeln. So hat denn die Kommission notgedrungen in der Sitzung vom 23. Januar a.c. folgendes beschlossen:

- a) Für das abgelaufene Jahr 1914, wie für 1915, können für die Ausarbeitung von Texten, Zeichnung von Karten und Profilen *keine Autorhonorare* bezahlt werden.
- b) Für 1915 können *keine Kredite für Feldaufnahmen* erteilt werden.
- c) Aufträge für *neue Untersuchungen* können ebenfalls *nicht* erteilt werden.
- d) Es können 1915 *keine neuen Druckarbeiten* begonnen werden.
- e) Einzig die schon *in vollem Gange stehenden Druckarbeiten sind weiterzuführen*, bzw. zu vollenden.

Nur auf diese radikale Weise konnte es zustande gebracht werden, dass das Budget bis auf einige hundert Franken ins Gleichgewicht kam. Es ist aber einleuchtend, dass dadurch die Tätigkeit der Mitarbeiter für ein ganzes Jahr vollständig si-

stiert wird. Wir hoffen, dass es uns dennoch gelingen werde, die Kontinuität unserer vaterländischen Kulturaufgabe durch die furchtbare Krise hindurch zu retten und in besseren Zeiten wieder mit normalen Mitteln kräftig zu fördern.

Die Kreditverminderung ist aber nicht der einzige Schaden, den uns der Krieg zugefügt hat. Als die Mehrzahl unserer Mitarbeiter ihre Aufnahmen kaum begonnen hatten, wurden sie an der Fortsetzung gehindert: die einen wurden zur Truppe aufgeboten, die andern konnten ihre Aufnahmen nicht fortsetzen, weil ihr Untersuchungsgebiet militärisch besetzt war (Graubünden, Wallis), wieder andere mussten für Einberufene in vermehrte Arbeit eintreten. Unser Adjunkt, Dr Jeannet, endlich musste mit der I. Division einrücken, so dass er mit Einrechnung eines kurzen Urlaubes, seit dem 1. August nur vier Monate auf dem Bureau arbeiten konnte. Ein Dispensationsgesuch bei der II. Mobilisation wurde abgewiesen.

## 2. STAND DER PUBLIKATIONEN.

### A. *Versandt*

wurden im Berichtjahr *keine* Publikationen.

### B. *Im Druck*

befinden sich, mit einer Ausnahme, noch die gleichen Arbeiten wie voriges Jahr; denn auch die Druckereien und lithographischen Anstalten verloren durch die Mobilisation viele ihrer besten Arbeiter, ferner verzögerten sich die Korrekturen wegen der Abwesenheit von Dr Jeannet ungemein.

Heute ist der Stand so:

1. A. Buxtorf, *Karte der Rigi-Hochfluh*, 1 : 25.000. Diese östliche Fortsetzung der Karte des Bürgenstocks (erschienen 1910) wird nun hoffentlich noch vor Ende 1915 fertig.
2. A. Buxtorf, E. Baumberger u. a., *Karte des Vierwaldstättersees*, 1 : 50.000. Gerade die Ausführung dieser Karte wurde speziell durch Militärdienst von Prof. Buxtorf und

Dr Jeannet verzögert; sie wird aber auch noch 1915 fertig werden.

3. *A. Spitz und G. Dyhrenfurth, Die Unterengadiner-Dolomiten.* Der Text ist längst fertig gedruckt, ebenso die Profiltafeln; nur die Vollendung der Karte steht noch aus, wird aber auch noch 1915 möglich sein.

4. *Lugeon, Hautes Alpes Calcaires.* Der erste Teil des Textes ist fertig, nur die Tafeln dazu sind noch im Druck.

5. *E. Greppin und A. Gutzwiller, Karte Basel S. E. 1 : 25.000.* Das ist eine neue Arbeit, deren Drucklegung in der jetzigen Zeit dadurch ermöglicht wurde, dass der eine Autor die Hälfte der Kosten auf sich nahm und die andere Hälfte der Kommission bis auf bessere Zeiten unverzinslich vorstreckt. Es handelt sich um die Siegfriedblätter 8 und 10 in direktem Anschluss an die Karte des *Blauen* von Dr E. Greppin.

### 3. REVISION DER KARTE IN 1 : 100.000.

Da die disponiblen Mittel für die Vollendung der begonnenen Druckarbeiten gebraucht werden, so steht die Revision der vergriffenen Blätter still.

### 4. ANDERE UNTERSUCHUNGEN.

Die Arbeiten :

1. *A. Buxtorf, Karte des Pilatus, 1 : 25.000,*

2. *P. Beck und E. Gerber, Karte des Stockhorns, 1 : 25.000.*

3. *H. Preiswerk, Nordwestliches Tessin*, stehen auf dem gleichen Fleck wie vor einem Jahre, weil die Autoren infolge der Mobilisation schon 1914 keine weiteren Aufnahmen machen konnten.

4. *Fr. Mühlberg, Grenzzone von Tafel- und Kettenjura.* Bevor er seine Kartenserie abschliessen konnte, ist *Dr. Fr. Mühlberg* gestorben. Sein Sohn aber, *Dr. Max Mühlberg*, hat es unternommen, von dem wissenschaftlichen Nachlasse des Vaters in erster Linie diejenigen Untersuchungen zu vollenden,

die dieser im Auftrage der Geologischen Kommission begonnen und schon dem Abschluss nahe gebracht hatte. Die Kommission wird die Resultate nach und nach publizieren, sobald und so weit es ihre Mittel erlauben. Die Reihenfolge wird sein:

a) « *Erläuterungen* » zur *Hauensteinkarte* (1914 erschienen); das Manuskript ist fast fertig.

b) *Profiltafel* zur *Hauensteinkarte*, 1 : 25.000. Der Druck wird 1915 noch fertig werden.

c) *Karte von Laufen*, Blatt 96—99, 1 : 25.000. Hier braucht es nur noch wenige Ergänzungen, dann ist die Aufnahme der vier Blätter fertig.

d) *Karte von Frick*, Blatt 32—35, 1 : 25.000. Diese Blattgruppe ist fast ebenso weit vorgeschritten wie « *Laufen* ».

Die Blätter 20--22: *Laufengburg-Koblenz* und 111 und 113: *Balstal* werden noch etwas zurückgestellt.

So steht also die geologische Landesuntersuchung seit einem Jahre fast still. Wir müssen aber unter den heutigen Umständen dankbar sein, und wir sind es auch, dass uns die Bundessubvention von Fr. 20,000.— wenigstens ermöglicht hat, die angefangenen Druckarbeiten ihrem Abschluss zuzuführen.

Ein Rechnungsauszug für 1914 findet sich im Kassabericht des Quästors der Schweizer. Naturforsch. Gesellschaft.

Die *Schweizerische Kohlenkommission*, eine Subkommission der Geologischen Kommission, hat durch den Tod von Fr. Mühlberg ihren Präsidenten verloren; sie hält aber dafür, dass eine Ergänzungswahl nicht mehr nötig sei, indem es sich jetzt nur noch um die Publikation der Resultate handelt. Der Stand der Arbeiten ist folgender:

1. Das Manuskript für die *Kohlen der Alpen* von Prof. Dr. Leo Wehrli ist auf den Herbst bestimmt in Aussicht gestellt.

2. Dr. Max Mühlberg hat sein Manuskript über den *Asphalt des Juragebirges* vollendet und wird es noch durch die *übrigen Bitumenvorkommen* der Schweiz ergänzen.

3. Dr. Max Mühlberg übernimmt es, auf Grundlage des Materials, das sein Vater gesammelt hat, auch die *Kohlen des Juragebirges* zu bearbeiten.

4. Das reiche Material über die *Kohlen des Diluviums*, das

Dr Fr. Mühlberg gesammelt und dessen Bearbeitung er übernommen hatte, wird einstweilen aufbewahrt, bis sich ein passender Bearbeiter findet.

Zürich, im Juni 1915.

Für die Geologische Kommission:  
der Präsident: Dr Alb. *Heim*, Prof.  
der Sekretär: Dr Aug. *Aeppli*.

---

## Bericht der Geotechnischen Kommission für das Jahr 1914/15

Wie im letztjährigen Bericht in Aussicht gestellt wurde, konnte während des Berichtsjahres nun auch der volkswirtschaftliche Teil des « Steinbandes » zu Ende geführt und dem Druck übergeben werden. Mit der Versendung des ganzen Bandes wurde Ende Mai 1915 begonnen.

Da von unserer Seite auf die Verabfolgung des regulären Kredites für das Jahr 1915 wegen der schlimmen Finanzlage des Bundes auf Ansuchen des Departementes des Innern verzichtet worden war, so sind in Sachen der Rohmaterialkarte keine Fortschritte zu verzeichnen, und die Kommission hat verzichtet, vorläufig an eine neue grosse Aufgabe heranzutreten.

Zürich, 30. Juni 1915.

Der Präsident: Prof. Dr. *U. Grubenmann*.

Der Sekretär: Dr. *E. Letsch*.

## Rapport de la Commission Géodésique pour l'année 1914/1915

Les travaux de la Commission géodésique suisse en 1914-1915 devaient être la suite de ceux des années précédentes et se développer normalement dans les deux directions adoptées antérieurement : les mesures de la pesanteur et la détermination des différences de longitude. Et de fait, durant les premiers mois de la campagne de l'été 1914, le programme établi dans la séance du 9 mai 1914 a pu être suivi. Mais les événements qui se sont succédés dès la fin de juillet ont bouleversé les conditions de travail de la Commission et, à partir du 1<sup>er</sup> août, son activité a été restreinte dans le domaine de la mesure de la pesanteur, et complètement arrêtée dans celui des déterminations des différences de longitude.

Comme en 1912 et en 1913, les *mesures de la pesanteur* n'ont été faites à la station de référence de Bâle qu'au début et à la fin de la campagne, grâce à la plus grande constance des nouveaux pendules en « baros » dont trois ont été utilisés, comme en 1913, avec le meilleur des anciens pendules en « laiton doré ».

La campagne d'été a comporté deux phases successives avant et après la mobilisation, heureusement de courte durée, de notre premier ingénieur. Durant la première, de mai à fin juillet, sept stations ont été déterminées : deux dans la Suisse occidentale, Lausanne et Jongny-sur-Vevey, et cinq dans les Grisons, Thusis, Savognin, Preda, Maloja et Castasegna ; puis après le licenciement des troupes de la Landwehr, quatre nouvelles dans les Grisons, Filisur, Davos, Parpan et Coire ; au total onze stations au lieu de dix-sept prévues, en plus des deux mesures faites à Bâle en avril-mai et novembre-décembre. Les deux stations de la Suisse occidentale accusent une moindre

diminution de déficit de masse que dans la partie inférieure du bas Valais ; les mesures faites dans les neuf stations des Grisons montrent la grande extension du déficit de masse de cette partie de notre pays, avec maximum actuel de déficit à Davos, avec — 164 unités de la 5<sup>me</sup> décimale de g.

Les résultats complets des mesures exécutées de 1911 à 1914 seront donnés dans le volume XV des publications de la Commission.

La campagne des *différences de longitude* n'a pas été favorisée par le temps au début, de sorte que de mai à juillet, deux seulement sur cinq déterminations prévues au programme ont pu être exécutées : Neuchâtel-Genève et Zurich-Neuchâtel. La détermination de celle de Zurich-Genève était en cours d'exécution lorsque la mobilisation a interrompu les travaux. L'un de nos ingénieurs, officier attaché à la garnison du Gothard, a eu heureusement quelques congés au cours de l'automne et de l'hiver et a pu procéder à la réduction définitive de ces deux déterminations. La Commission a donc pu livrer son manuscrit à l'impression ; et ces deux mesures complèteront celles de 1912 et 1913 ; l'ensemble va paraître prochainement dans le volume XIV de nos publications. Au printemps, notre ingénieur a obtenu de l'autorité militaire un congé prolongé et il est parti pour les Etats-Unis d'Amérique, où il poursuit sa carrière scientifique. L'autre ingénieur, attaché au service des longitudes, a été mobilisé dès le 1<sup>er</sup> août, dans son pays d'origine, et a ainsi quitté notre service.

La Commission a tenu sa séance ordinaire le 1<sup>er</sup> mai 1915 à Berne. Elle a entendu, comme d'ordinaire, les rapports sur les travaux et les calculs exécutés au cours de l'exercice écoulé, mais elle a surtout pris acte des évènements qui se sont produits au cours de cette année néfaste, évènements qui limitent fortement le programme des travaux de cette année et probablement encore ceux de l'année prochaine.

Mise dès le courant de septembre, par circulaire du Comité central de la Société helvétique des sciences naturelles, au courant de la demande du haut Conseil fédéral de réduire pour l'année 1915 et probablement aussi pour l'année suivante, sa

demande de crédit, la Commission a préparé un budget considérablement réduit pour les deux prochaines années et a sacrifié sur l'autel de la patrie près de la moitié de la somme qu'elle recevait annuellement.

La Commission a donc dû renoncer, faute de ressources, à continuer la détermination des différences de longitude et a dû borner son *programme pour 1915* à un ensemble de *mesures de la pesanteur*. Le plan, arrêté dans la séance du 1<sup>er</sup> mai 1915, comportait *deux variantes*, suivant la marche des événements de la guerre mondiale : 1<sup>o</sup> la continuation de la mesure de la pesanteur dans le canton des Grisons et sur la frontière de l'Italie et de l'Autriche ; 2<sup>o</sup> quelques stations des Grisons, puis une série de stations dans les cantons de Glaris et de St-Gall. C'est à ce second programme que nous nous sommes définitivement arrêtés et il est dans ce moment en cours d'exécution.

Dans la même séance, la Commission a entendu le rapport de M. le Directeur Held sur l'exposition que ce dévoué collègue avait organisée, pour la Commission, à l'Exposition nationale de Berne ; puis un rapport du même sur le classement qu'il a fait opérer des archives et du matériel de la Commission ; enfin un rapport de M. le prof. R. Gautier sur l'historique de la Commission qu'il a préparé pour le volume qui paraîtra à l'occasion du centenaire de la Société helvétique des sciences naturelles.

L'état financier de la Commission n'est pas encore très inquiétant pour l'année 1915, grâce aux économies réalisées en 1914 de fait de la suspension partielle de nos travaux ; mais cependant, dès 1915 et à plus forte raison en 1916, elle entrera dans l'ère des déficits, à moins que les crédits qui lui seront accordés pour 1916 puissent dépasser la somme réduite qu'elle s'est résignée à demander par patriotisme, pour 1915.

Lausanne, le 17 juin 1915.

Le Président,  
J.-J. Lochmann.

## Bericht der hydrologischen Kommission für das Jahr 1914/15

Die Tätigkeit der hydrologischen Kommission bewegte sich im Jahre 1914/15 infolge der durch den Weltkrieg und durch die schweizerische Mobilisation geschaffenen Lage in bescheidenen Grenzen.

Trotz mehrfacher Bemühungen gelang es nicht, die Erstellung von Versuchsteichen für die internationale Planktonforschung im Hochgebirge durchzuführen. Die Aufgabe wird zu besserer Zeit gelöst werden müssen.

Erfreuliche Fortschritte machte die von der Kommission unterstützte biologische Erforschung des St. Moritzersees. Cand. phil. L. Borner berichtet, dass das Sammeln des zoologischen Materials abgeschlossen wurde. Es liegen 227 Fänge vor, von denen 105 Planktonproben lieferten. Die Uferfänge sind sortiert und zum grossen Teil durchbestimmt. Im Statzer See wurden wieder Kontrollfänge ausgeführt.

So lässt sich der baldige Abschluss der zoologischen Untersuchung voraussehen. Leider zwingt der Wegzug des Herrn Dr O. Guyer von Zuoz zum Abbruch der botanischen Studien.

An der Berner Landesausstellung beteiligte sich die hydrolog. Kommission mit von Herrn Prof. Dr H. Bachmann besorgten Zusammenstellungen, die wohlverdientes Lob ernteten.

Eine aus den Mitteln der Kommission angekaufte Centrifuge ist bestimmt, den mit dem Studium des Nannoplanktons in der Schweiz beschäftigten Botanikern und Zoologen wertvolle Dienste zu leisten.

Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 235.35 Einnahmen und Fr. 161.57 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 73.78 ab.

Angesichts der vielfachen Aufgaben, die wir uns gestellt haben, erlauben wir uns ergebenst den Antrag zu stellen:

« Es sei der hydrolog. Kommission pro 1915/16 von der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft wieder ein Kredit von Fr. 100.— zu bewilligen ».

Arbeitsüberhäufung zwingt den Unterzeichneten zu seinem Bedauern von der Stelle eines Präsidenten der Kommission zurückzutreten. Er möchte bei diesem Anlass sowohl den Organen der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft, als den Kommissionsmitgliedern seinen warmen Dank für die grosse Nachsicht und vielfache Unterstützung aussprechen, die er während seiner 23 jährigen Amtsführung erfahren durfte.

Basel, 28. Juni 1915.

Prof. Dr. *F. Zschokke*,  
Präsident der hydrolog. Kommission.

---

## Bericht der Gletscherkommission für das Jahr 1914/15

Unsere im letzten Jahresbericht ausgesprochenen Hoffnungen sind im Berichtsjahre 1914/15 wiederum nicht in Erfüllung gegangen. Weder die Redaktion durch Herrn Direktor Held noch diejenige durch Herrn Prof. Mercanton, noch der Ergänzungsstich oder gar der Auflagendruck der Pläne sind zustande gekommen. An letzterem war grösstenteils der Krieg schuld, der die Landestopographie sehr in Anspruch nahm.

Auf die strikte Aufforderung des Zentralkomitee fand sodann am 20. Februar im Bureau des Herrn Dir. Held in Bern eine gemeinsame Sitzung des Z.-K. mit der Gletscherkommission statt zu dem Zwecke, genaue Einsicht vom Stande der Redaktionsarbeiten und von den Aussichten für die Publikation zu erhalten. Dieselbe lieferte ein befriedigendes Resultat. Die Arbeiten sind zwar noch nicht fertig ablieferbar, aber sehr weit vorgeschritten. Herr Dir. Held legte die 10 für die Reproduktion bestimmten Pläne etc. vor, zugleich mit Einfaltungsmustern und mit Kostenberechnungen für Druck und Papier bei verschiedenen Auflagen. Es fehlen nur noch wenige Nachträge in den Planstichen, worauf die Reproduktion erfolgen kann. Herr Prof. Mercanton legt seine Manuskripte vor. Die Mehrzahl der Abschnitte sind redigiert, es fehlt noch etwa  $\frac{1}{5}$ . Er erläutert die Ursachen der Verzögerungen die in der Komplikation und hie und da in den Unvollkommenheiten der vorliegenden Materialien gelegen sind. Alles darf druckbereit auf Ende 1915 erwarten und der Druck in den Denkschriften 1916 bewerkstelligt werden.

Im ferneren wurde noch beschlossen: Jeder Abschnitt soll in

der Originalsprache seines Verfassers publiziert werden. Die Auflage wird auf 600 fixiert.

Auf den dringenden Wunsch des Z.-K. hat sodann der Unterzeichnete aus den Akten die Geschichte der Gletscherkommision für den Jubiläumsband zum 100 jährigen Bestande der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft zusammengestellt.

Wegen des Krieges haben im August 1914 keine Vermessungen am Rhonegletscher stattfinden können. Für 1915 sind uns aber von der Landestopographie die wichtigsten Nachmessungen wieder versprochen.

Zürich, 30. Juni 1915.

Im Namen der Gletscherkommision  
der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft,  
der Präsident:  
*Dr. Alb. Heim, Prof.*

---

Bericht der  
Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz  
für das Jahr 1914/15

Das Zentralkomitee übermittelte auch an die Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz ein Circular des Eidg. Departementes des Innern mit der Anfrage was für Reduktionen an den Kommissionskrediten für das Jahr 1915 in Anbetracht der aussergewöhnlichen Verhältnisse, in denen sich unser Land in Folge des europäischen Krieges befindet, vorgenommen werden könnten. *Daraufhin erklärte sich die Kommission bereit für das Jahr 1915 auf den Bundesbeitrag gänzlich zu verzichten.*

Da auf den 1. Januar 1915 noch ein Saldo von Fr. 2957.— zur Verfügung stand, so war es trotz des Ausfalles des Bundesbeitrages doch möglich die Drucklegung eines weiteren Heftes der Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz an die Hand zu nehmen. Dasselbe erschien Ende Juni als 1. Heft des V. Bandes und enthält eine Arbeit des Herrn Dr Günther von Büren in Bern: « Die schweizerischen Protomycetaceen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklungsgeschichte und Biologie » 102 S. mit Textfiguren und 7 Tafeln. Die letzteren bringen die entwicklungsgeschichtlichen und cytologischen Verhältnisse der Gattungen *Protomyces* und *Protomycopsis* zur Darstellung. Die Kosten für den Druck und für die Herstellung der Tafeln belaufen sich auf Fr. 1815.75. Der Preis für den Buchhandel wurde auf Fr. 10.— festgesetzt.

Eine weitere Arbeit wurde eingereicht von Frl. Rayss: « Le Cœlastrum proboscideum Bohl., étude de planctologie expérimentale ». Wir hoffen den Druck derselben nächstens an die Hand nehmen zu können.

Zu unserem grossen Bedauern sieht sich Herr Prof. Dr C.

Schröter, der unserer Kommission von Anfang ihrer Bestehens an angehörte, genötigt seinen Rücktritt zu nehmen. Wir sprechen ihm für seine langjährige treue Mitarbeit unsern wärmsten Dank aus. An seiner Stelle schlägt die Kommission zum Mitgliede vor: Herrn Prof. Dr Alfr. Ernst in Zürich.

Die Rechnung über das Jahr 1914 ist im Kassabericht des Quästors der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft nachzusehen.

Bern, 11. Aug. 1915.

Namens der Kommission  
für die Kryptogamenflora der Schweiz,  
der Präsident:  
*Ed. Fischer*, Prof.

---

Bericht der Kommission  
für das naturwissenschaftliche Reisestipendium  
für das Jahr 1914/15

Die Kommission hat im Berichtsjahr keine Sitzung abgehalten; folgende Geschäfte wurden auf dem Zirkularwege erledigt:

1. *Verzicht auf die Subvention für 1915.* Auf Grund eines Zirkulars des Z.-K. vom 5. Sept. 1914 betreffend die Notwendigkeit von Ersparnissen im Bundeshaushalt mit Rücksicht auf die Not der Zeit, schlug der Unterzeichnete den Mitgliedern der Kommission vor, für 1915 gänzlich auf eine Subvention zu verzichten. Dieser Vorschlag wurde motiviert durch die patriotische Pflicht, sparen zu helfen, durch die Tatsache, dass unser Kredit nicht wie der der meisten andern Kommissionen der Landesuntersuchung dient, und dass durch seinen zeitweiligen Wegfall keine kontinuierliche Arbeit unterbrochen werden muss, so bedauerlich auch für die Kandidaten die längere Wartezeit sein wird. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Es fiel also für 1915 der gewohnte Beitrag von 2500 Fr. weg, und es erfolgte deshalb auch keine Ausschreibung.

2. *Verwendung der Ausstellungsobjekte.* Die in Bern ausgestellten Tableaux wurden laut einstimmigem Zirkularbeschluss dem auf der Stadtbibliothek in Bern einzurichtenden Archiv der S. N. G. einverleibt, ebenso die auf der Bibliothek der S. L. A. ausgestellten eingebundenen Publikationen der Stipendiaten.

3. *Revision des Reglementes.* Da infolge des Wegfalls der Jahresversammlung von 1914 die schweizerische bot. Gesellschaft das Gesuch der zool. Gesellschaft um Revision des Reglementes unserer Kommission nicht besprechen konnte, muss die

Begutachtung dieses Gesuches zu Handen des Z.-K. durch unsere Kommission bis nach der Hauptversammlung 1915 verschoben werden.

4. Die *Rechnung* für 1914 schliesst mit einem Saldo von 2484 Fr. 12 ab.

Der letztmalige Stipendiat, Herr Prof. Dr *R. Chodat*, Genf, hat vom 12. Juni bis 9. Dezember 1914 mit 2 jungen Begleitern seine Studienreise ausgeführt: Seereise über Portugal, Madeira und Rio de Janeiro nach Buenos-Ayres (6. Juli), Flussreise auf dem Rio de la Plata bis Asuncion in *Paraguay* (11. Juli). Während 10 Tagen wurde der subtropische Wald und die reichen Sümpfe der Umgebung untersucht. Dann folgte eine botanische Durchforschung des zentralen Paraguay, eine Flussreise in die tropische Region Paraguays nach Concepcion und zum Rio Yparné und eine Exkursion zu den «Misiones» und zum Alto-Parana bis zum 6. November; ab Buenos-Ayres 14. November, Genf 9. Dezember. Der ausführliche Bericht an die Kommission zeigt, dass die Reise mit Bezug auf wissenschaftliche Resultate, Sammlungen und Photographien sehr ergebnisreich war.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ferner, im Namen der Kommission für das naturwissenschaftliche Reisestipendium, das Z.-K. zu ersuchen, beim hohen Bundesrat ihr Gesuch um Wiedergewährung des gewohnten Kredites von Fr. 2500 pro 1916 zu unterstützen. Dieser Kredit ist seit dem Jahr 1904 alljährlich gewährt worden und hat dazu gedient, alle zwei Jahre einem oder mehreren schweizerischen Naturforschern ein Reisestipendium von Fr. 5000 zu verleihen. Es haben bis jetzt die Herren Prof. Dr *A. Ernst* (Zürich), Prof. Dr *H. Bachmann* (Luzern), Prof. Dr *M. Rikli* (Zürich), Prof. Dr *O. Fuhrmann* (Neuchâtel), Prof. Dr *G. Senn* (Basel), Dr *H. Bluntschli* (Zürich) und Prof. Dr *R. Chodat* (Genf) das Reisestipendium empfangen. Letzterer erhielt die Kredite der Jahre 1912 und 1913; der für das Jahr 1914 gewährte Kredit von Fr. 2500 befindet sich in der Kasse des Quästors der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft und soll mit dem neu zu gewährenden Kredit von 1916 zusammen einem Naturforscher in den Jahren 1917 oder 1918 eine

Reise ermöglichen. Die betreffende Ausschreibung wird im Februar 1916 erfolgen.

Die circa 70 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die als Frucht der bisherigen Reisen erschienen sind (sie sind grösstenteils in der Bibliothek der Landesausstellung in Gruppe 55 ausgestellt gewesen), zeigen zur Genüge, dass diese Reisen erfolgreich gewesen sind. Es kommt noch der bedeutende Gewinn an Anschauungs- und Untersuchungsmaterial für unsere Hoch- und Mittelschulsammlungen und die fördernde Einwirkung auf die Ausbildung der genannten Lehrer dazu. Es mag noch weiter hervorgehoben werden, dass das Berüfnis nach solcher Unterstützung durch die grosse Zahl der jeweiligen Bewerber (meist 6 bis 7) deutlich illustriert wird.

So dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, dass für 1916 der Kredit von Fr. 2500 werde gewährt werden.

Zürich, im Juni 1915.

*C. Schröter*  
z. Z. Präsident der Kommission.

## Rapport

### de la Commission du Concilium bibliographicum pour l'année 1914/1915

L'année 1914 a marqué une crise tout à fait exceptionnelle dans l'activité du *Concilium*, crise qui fut sur le point de prendre les proportions d'une véritable catastrophe. Déjà au commencement de l'année, des difficultés imprévues avaient surgi. Une coopération bibliographique acceptée à titre d'épreuve n'avait pas été aussi heureuse que nous l'avions espéré, et nous avions rompu, non sans perte, avec notre collaborateur.

Au même moment, notre directeur fut atteint d'une malencontreuse pneumonie qui l'obligea d'aller se soigner loin de Zurich. Les conséquences en furent naturellement fâcheuses. Elles fournissent un exemple typique des inconvénients résultant de l'étroite dépendance existant actuellement entre notre œuvre internationale et la personnalité de son fondateur. Il serait absolument désirable que l'on puisse réussir à établir l'Institut sur des bases plus larges et surtout moins personnelles que celles sur lesquelles il repose aujourd'hui.

Une fois la guérison de notre Directeur accomplie, celui-ci reprit son activité habituelle et les bons résultats commençaient à se faire sentir, lorsque, subitement, la guerre européenne éclata. Inutile d'insister sur le retentissement immédiat que cet évènement imprévu exerça sur notre œuvre. Du jour au lendemain, les demandes de renseignements cessèrent à peu près complètement. Notre courrier postal fut réduit des trois quarts. Et c'est dans la même proportion que le renouvellement des abonnements à la *Bibliotheca zoologica* subit une réduction explicable seulement par la guerre, car il y eut coïncidence de date entre la déclaration de celle-ci et la non reprise des abon-

nements. Au même moment enfin, notre crédit de banque fut diminué et le taux de l'intérêt augmenta d'une façon inquiétante.

La situation devint même si grave, qu'il fallut envisager la liquidation comme une éventualité possible. L'œuvre qui, durant une lutte acharnée de vingt années, était parvenue à surmonter bien des obstacles, semblait sur le point de sombrer avec tant d'autres produits de la civilisation.

Pour sauver l'Institut, il fallait faire un effort suprême, d'autant plus que, sur ces entrefaits, et dans l'ignorance où il se trouvait de la situation faite au *Concilium* par la guerre, le Conseil fédéral annonça la nécessité dans laquelle il se trouvait lui-même de réduire autant que possible les subventions qu'il avait accordées jusque là aux œuvres scientifiques. Pour qui-conque connaît la situation de la Suisse, entourée de nations belligérantes, et pour qui sait les charges énormes qui pèsent sur elle sans aucun espoir de dédommagement futur, la décision du Conseil fédéral apparaît comme parfaitement justifiée. Dans de pareilles circonstances, les intérêts particuliers, d'ordre si élevé soient-ils, doivent s'effacer devant l'intérêt collectif.

Néanmoins, des savants suisses auxquels nous avions fait part de l'état où nous nous trouvions, prirent l'initiative de solliciter du Conseil fédéral une exception en notre faveur. Ils ont fait valoir le caractère international du *Concilium* qui, comme toute autre œuvre internationale, est un élément de rapprochement entre les peuples; ils ont fait valoir aussi le fait que le siège central de l'Institut est en Suisse et que l'on pouvait trouver là des raisons pour le faire passer avant les autres œuvres scientifiques qui ont un caractère strictement national.

Le Directeur de la Bibliothèque communale de Zurich alla jusqu'à déclarer qu'il préférerait qu'on lui supprimât les crédits qui lui sont alloués, plutôt que d'assister à la faillite de notre Institut. Le premier Président de la Commission du *Concilium bibliographicum*, déjà souffrant de la maladie qui devait l'emporter, n'hésita pas à rédiger un dernier appel aux autorités publiques. Enfin, le Président actuel de la même Commission et le Président central de la Société helvétique, sont

activement intervenus dans le même but. Ces sollicitations diverses ont été heureusement entendues et le Conseil fédéral a bien voulu maintenir sans réduction la subvention qu'il a accordée jusqu'ici à notre œuvre.

De toutes les entreprises dont le sort semble compromis par la guerre d'aujourd'hui, il n'y en a pas, à nos yeux, de plus intéressantes que celles qui constituent des centres de ralliement pour les peuples. Compromettre ces dernières, serait non seulement détruire le présent, mais attenter à l'avenir. Or, la Suisse, outre la mission humanitaire qu'elle accomplit en soulageant les misères présentes, tient à devoir aussi de sauvegarder l'avenir. Ce petit pays qui, matériellement, n'a qu'à perdre et rien à gagner avec la guerre, apprécie le mérite moral que lui accorde le monde entier et qui résulte de ce qu'il demeure l'asile des œuvres internationales sur le terrain de la Science et de l'Humanité.

Le beau geste qu'il a accompli à l'égard du *Concilium* ne suffira peut-être pas à sauver son existence, mais il aura servi d'encouragement et pourra servir d'exemple à d'autres. Formons le vœu pour que les générosités privées s'inspirent de cet exemple ! Ce serait d'autant plus désirable au point de vue qui nous occupe que les journaux nous ont appris que l'un des pays qui ont fondé l'*International Catalogue of scientific Litterature* a prononcé la dissolution de cette œuvre ; c'est une raison de plus pour que nous nous tenions fermes et pour donner de l'espoir à ceux qui estiment que la science a besoin d'un répertoire international enregistrant ses progrès.

Rappelons enfin que la guerre a encore retardé la réalisation du projet relatif à la bibliographie des sciences forestières dont il est question depuis nombre d'années. Le Congrès, convoqué à Budapest pour le mois d'août dernier et qui devait discuter les propositions nettes élaborées à ce sujet, n'a pu être réuni.

Mais le plus grand chagrin qu'ait ressenti, au cours de cette année néfaste, notre institution, est celui qu'elle a ressenti à la mort si regrettable de son ami de la première heure, le professeur Arnold Lang. Sans son enthousiasme et son dévouement obstiné, notre œuvre aurait succombé il y a plus de quinze ans.

Et, chose touchante, les dernières démarches publiques qu'il ait faites avant de mourir, eurent pour objet le maintien de la subvention fédérale à notre établissement. N'ayant pas même pu le remercier, nous tenons à consigner ici cette preuve de fidélité et à proclamer que le savant naturaliste qui fut, en outre, l'un des fondateurs de la nouvelle Université de Zurich, trouvera dans notre œuvre un monument élevé à la mémoire de sa perspicacité et de son énergie.

En terminant ce rapport, signalons le malheur qui s'est abattu sur l'*Institut international de Bibliographie de Bruxelles*, avec lequel nous collaborons depuis 1895. Cette entreprise immense se trouve placée dans des conditions lamentables. Ses directeurs et son personnel sont réfugiés en divers pays, et au moment où nous rédigeons ces lignes, nous recevons de deux de ces anciens employés sans ressources, des offres de service auxquelles nous regrettons vivement de ne pouvoir donner suite.

*Statistique générale des fiches*

	1896-1909	1910	1911	1912	1913	1914	TOTAL
1 <sup>o</sup> Paléontologie.	19.856	2.073	2.288	2.809	1.930	1.303	30.259
2 <sup>o</sup> Biologie génér.	1.810	224	263	653	495	420	3 865
3 <sup>o</sup> Microscopie, etc.	1.952	165	126	221	203	181	2.848
4 <sup>o</sup> Zoologie . . . . .	160.876	17.347	24.131	23.400	15.656	16.056	257.466
5 <sup>o</sup> Anatomie . . . . .	18.244	1.619	2.914	2.071	2.143	2.702	29.693
6 <sup>o</sup> Physiologie . . .	20.084	5.640	3.351	8.222	8.350	6.888	52.535
Total . . . . .	222.822	27.068	33.073	37.376	28.777	27.550	376.666

Le Président,  
*Emile Yung.*

**Bericht der Naturschutz-Kommission  
für das Jahr 1914/15**

---

Im vorigen Berichte ist von der definitiven Begründung des Schweizerischen Nationalparkes Mitteilung gemacht worden, und es sind auch in demselben, sowie im Berichte des Central-komitees daselbst, die sämtlichen Vereinbarungen und Verträge zwischen der Eidgenossenschaft, der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, dem Schweiz. Bund für Naturschutz und der Gemeinde Zernez wiedergegeben. Es ist darauf vom hohen Bundesrate eine besondere Nationalpark-Kommission ernannt worden, in der die Eidgenossenschaft vertreten ist durch die Herren Nationalrat Oberst Dr. *F. Bühlmann* und Oberforstinspektor Dr. *M. Decoppet*, die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft durch Herrn Dr. *Casimir de Candolle* und der Schweiz. Bund für Naturschutz durch Dr. *St. Brunies* und den Unterzeichneten, der vom h. Bundesrate zum Präsidenten ernannt wurde. Diese Kommission hat sich sogleich in Tätigkeit gesetzt und fürs erste ein Reglement für den Schweiz. Nationalpark aufgestellt, das, von den dabei in Betracht kommenden Körperschaften genehmigt, den folgenden Wortlaut hat:

**Reglement  
für den Schweizerischen Nationalpark im Unterengadin.**

---

**I. Zweck und Aufgabe des Nationalparkes.**

**§ 1.**

Im Schweizerischen Nationalpark im Unterengadin wird die gesamte Tier- und Pflanzenwelt ihrer freien natürlichen Entwicklung überlassen und vor jedem nicht im Zwecke des Parkes liegenden menschlichen Einflusse geschützt.

Der Park wird der wissenschaftlichen Beobachtung und Erforschung unterstellt.

## II. Parkkommission.

### § 2.

Alle Angelegenheiten des Nationalparkes werden im Sinne der Ziff. 2, 3 und 4 des Vertrages zwischen der Eidgenossenschaft, der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und dem Schweizerischen Bund für Naturschutz vom 4./7. Dezember 1913 von der Parkkommission besorgt.

Sie besteht aus fünf Mitgliedern, von denen zwei durch den Schweizerischen Bundesrat, eines durch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft und zwei durch den Schweizerischen Bund für Naturschutz bezeichnet werden.

Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt 3 Jahre.

### § 3.

Der Präsident der Kommission wird aus den Mitgliedern der Kommission vom Bundesrat ernannt. Er ordnet die Sitzungen der Kommission an und leitet ihre Verhandlungen.

Die Kommission bestellt aus ihrer Mitte einen Kassier, zugleich Vicepräsident und einen Sekretär.

Der Kassier besorgt das gesamte Rechnungswesen des Nationalparkes.

Der Sekretär führt über die Verhandlungen der Kommission Protokoll, ihm liegt auch die Berichterstattung ob. (§ 16.)

Präsident und Sekretär zeichnen für die Kommission.

### § 4.

Die Parkkommission erhält die nötigen Weisungen vom Schweizerischen Bundesrat.

Sie kann mit der Besorgung besonderer Angelegenheiten einen engeren Ausschuss oder einzelne ihrer Mitglieder beauftragen.

### § 5.

Den Mitgliedern der Kommission werden für die Teilnahme an den Sitzungen die Auslagen für Reise und Unterhalt vergütet.

## III. Aufsicht über den Nationalpark.

### § 6.

Zur Beaufsichtigung des Nationalparkes wird eine Anzahl Parkwächter angestellt, deren Obliegenheiten in einer von der Parkkommission aufgestellten schriftlichen Instruktion näher geordnet werden.

Die Bedingungen ihrer Anstellung werden durch einen schriftlichen Anstellungsvertrag bestimmt.

Sie haben den Weisungen der Parkkommission pünktlich nachzukommen.

Die unmittelbare Aufsicht über den Park und die Parkwächter wird einem der beiden Vertreter des Naturschutzbundes in der Parkkommission übertragen.

#### IV. *Besuch des Nationalparkes.*

##### § 7.

Der Besuch des Nationalparkes ist für jedermann frei; Kindern ist der Besuch nur in Begleitung Erwachsener, Schulen nur in Begleitung der Lehrer oder Schulvorsteher, Jugendverbündungen (Pfadfinder, Wandervögel u. a. m.) nur unter Leitung eines Führers gestattet.

Alle Besucher haben sich den Anordnungen der Parkwächter in allen Teilen zu fügen und sind für allen von ihnen verursachten Schaden (§ 8) verantwortlich.

Der Park darf ohne Erlaubnis der Parkwächter nur auf den vorhandenen Wegen besucht werden.

Proviantpapiere, Konservenbüchsen, Flaschen und Mahlzeitüberreste aller Art dürfen im Parke nicht liegen gelassen werden.

##### § 8.

Es ist strengstens verboten:

Das Töten, das Fangen und Verletzen und jede Beunruhigung der gesamten Tierwelt, namentlich das Beschädigen und Wegnehmen aller Niststätten und Eier.

Das Ausgraben, Ausreissen und jede andere Beschädigung der Pflanzen, Sträucher und Bäume, namentlich das Pflücken von Blumen.

##### § 9.

Im Falle von Widerhandlungen gegen diese Vorschriften sind die Fehlenden sofort aus dem Parke auszuweisen.

Widerhandlungen unterliegen der Strafandrohung der von den zuständigen Behörden erlassenen Amtsverbote und sind sofort zur Anzeige zu bringen.

Der Parkkommission und den Parkwächtern stehen an Stelle der Schweizerischen Eidgenossenschaft alle Rechte zum Schutze des Besitzes auf dem Gebiete des Nationalparkes zu. (Art. 926 ff. Z. G. B.)

Die Vorschriften über den Besuch des Nationalparkes sind auf geeignete Weise bekannt zu machen und an den Zugängen zum Nationalpark anzuschlagen.

V. Anlage von Wegen und Schutzhütten.

§ 10.

Die Parkkommission ordnet die Anlage neuer Fusswege und die Erstellung von Unterkunftsräumen an.

Für die Benützung der Unterkunftsräume, für Lebensmittel und Getränke, sowie für den Führerdienst stellt die Parkkommission Vorschriften auf.

VI. Wissenschaftliche Beobachtung und Erforschung.

§ 11.

Durch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ist eine umfassende monographische Bearbeitung der gesamten Natur des Parkes durchzuführen, die den dermaligen Bestand des Nationalparkes darstellt.

Die daherigen Aufnahmen haben mindestens für eine Reihe typischer Standorte zu geschehen und unterliegen einer umfassenden Nachführung, durch welche die Veränderungen und Verschiebungen der Pflanzen- und Tierwelt in ihrer qualitativen und quantitativen Zusammensetzung und in deren Lebensweise festzustellen und die Wege aufzudecken sind, auf denen sie ihr Gleichgewicht sucht und findet.

Das Programm für diese Arbeiten ist der Parkkommission vorzulegen und unterliegt der Genehmigung des schweizerischen Bundesrates.

An die Kosten dieser Aufnahmen und Darstellungen leistet der Schweizerische Bund für Naturschutz einstweilen einen jährlichen Beitrag von Fr. 1000.—.

§ 12.

Die Parkwächter sind verpflichtet, die Untersucher, soweit es die Aufsicht des Parkes gestattet, in ihrer Arbeit zu unterstützen und ausserdem während des ganzen Jahres die zweckdienlichen Notizen zu sammeln. Sie erhalten zu diesem Zwecke eine Anleitung.

§ 13.

Die Resultate der wissenschaftlichen Beobachtung und Erforschung werden soweit möglich in den «Neuen Denkschriften» der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft publiziert. Ueber deren Aufnahme entscheidet die Denkschriftenkommision nach vorangegangener Verständigung mit der Nationalparkkommission.

## VII. Kosten und Rechnungsführung.

### § 14.

Ueber die für den Nationalpark notwendigen Auslagen stellt die Parkkommission vor Beginn jeden Jahres ein Budget auf, das nach Anhörung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz dem Schweizerischen Bundesrat zur Genehmigung vorzulegen ist.

### § 15.

Nach Genehmigung dieses Budgets hat der Schweizerische Bund für Naturschutz die auf das betreffende Rechnungsjahr fallenden Beträge der Parkkommission zur Verfügung zu stellen.

Ueber die Verwendung dieser Budgetsumme legt der Kassier jährlich Rechnung ab. Die Rechnungsablage hat innerhalb des ersten Quartals des auf die Rechnungsperiode folgenden Jahres zu erfolgen.

Die Rechnung unterliegt der Prüfung und Genehmigung durch die Parkkommission und ist dem Schweizerischen Bund für Naturschutz zur Kenntnis zu bringen.

Allfällige Ersparnisse auf den Budgetsummen sind auf neue Rechnung zu übertragen. Die jährlichen Beträge für die wissenschaftliche Beobachtung sind bis zu ihrer Verwendung zu kapitalisieren.

## VIII. Berichterstattung.

### § 16.

Der Sekretär der Parkkommission erstattet nach Ablauf jeden Jahres einen schriftlichen Bericht über die Tätigkeit der Parkkommission und über die Verhältnisse des Nationalparkes. Dieser Bericht ist nach Genehmigung durch die Parkkommission dem Schweizerischen Bundesrat einzureichen.

Dem Berichte sind die Publikationen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft beizulegen.

Bern, den 18. Oktober 1914.

Namens der Parkkommission :

Der Sekretär :  
*Bühlmann, Nat. Rat.*

Der Präsident :  
*Paul Sarasin.*

Der Schweizerische Naturschutzbund erklärt hiemit seine Zustimmung zu vorstehendem Reglement.

Basel, den 27. Dezember 1914.

Namens des Schweiz. Naturschutzbundes :

Der Sekretär :

D<sup>r</sup> S. Brunies.

Der Präsident :

Paul Sarasin.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft erklärt hiemit ihre Zustimmung zu vorstehendem Reglement.

Genf, den 30. Dezember 1914.

Namens der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft :

Der Sekretär :

Ph. A. Guye.

Der Präsident :

Ed. Sarasin.

Dieses Reglement wurde vom h. Bundesrat am 16. März 1915 genehmigt.

### Règlement

du Parc national suisse dans la Basse-Engadine.

#### I. But du Parc national.

##### § 1.

Dans le périmètre du Parc national suisse de la Basse-Engadine, la faune et la flore sont abandonnées à leur libre évolution naturelle et soustraites à toute intervention humaine, étrangère au but de l'institution.

Le Parc demeure affecté aux observations et recherches scientifiques.

#### II. Commission du Parc national.

##### § 2.

Le Parc national est administré par la Commission du Parc national, conformément aux art. 2, 3 et 4 de la convention passée les 4/7 décembre 1913 entre la Confédération, la Société helvétique des sciences naturelles et la Ligue suisse pour la protection de la nature.

Cette Commission se compose de cinq membres, dont deux nommés par le Conseil fédéral suisse, un par la Société helvétique des sciences naturelles et deux par la Ligue suisse pour la protection de la nature.

La durée de leurs fonctions est de trois ans.

§ 3.

Le président est élu par le Conseil fédéral parmi les membres de la Commission. Il ordonne les séances et dirige les délibérations.

La Commission choisit dans son sein son caissier, en même temps vice-président, ainsi que son secrétaire.

Le caissier pourvoit à tout le service de caisse et de comptabilité du Parc national.

Le secrétaire rédige les procès-verbaux des délibérations ; il fonctionne aussi comme rapporteur (§ 16).

Le président et le secrétaire signent au nom de la Commission.

§ 4.

La Commission du Parc reçoit les instructions nécessaires du Conseil fédéral.

Elle peut confier à des délégations, composées d'un ou de plusieurs membres, l'expédition d'affaires spéciales.

§ 5.

Les membres de la Commission qui prennent part aux séances ont droit au remboursement de leurs frais de déplacement et d'entretien.

III. *Surveillance du Parc.*

§ 6.

La surveillance du Parc est exercée par des gardes, en nombre suffisant, dont la Commission règle les obligations par des instructions écrites.

Les conditions d'engagement des gardes sont fixées par contrat.

Les gardes se conformeront exactement aux instructions de la Commission.

La surveillance immédiate du Parc et des gardes est attribuée à l'un des deux représentants de la Ligue suisse pour la protection de la nature dans la Commission.

IV. *Visite du Parc national.*

§ 7.

L'accès du Parc est libre. Toutefois, les enfants y seront admis seulement en compagnie d'adultes, les écoles sous la

conduite d'instituteurs ou de directeurs et les associations de jeunes gens (éclaireurs, etc.), sous celle d'un guide.

Les visiteurs, sans exception, doivent se conformer en tous points aux consignes des gardes; ils sont responsables de tout dommage qu'ils occasionneraient (§ 8).

Sauf permission spéciale des gardes, les visiteurs ne doivent pas s'écartier des chemins existants.

Il est défendu de laisser dans le Parc des papiers, des boîtes de conserves, des bouteilles ou reliefs de repas.

#### § 8.

Il est rigoureusement interdit :

De tuer, capturer, blesser ou inquiéter de façon quelconque n'importe quel animal, notamment d'endommager ou d'enlever des nids ou des œufs ;

De déraciner, arracher ou endommager les plantes, buissons et arbres du Parc, ainsi que de cueillir des fleurs.

#### § 9.

Les contrevenants aux prescriptions ci-dessus seront immédiatement expulsés du Parc.

Les infractions commises sont passibles des pénalités prévues par les arrêtés d'interdiction des autorités compétentes et seront déférées sans délai à celles-ci.

La Commission du Parc et les gardes exercent, comme représentants de la Confédération, tous les droits pour la protection de la possession dans le périmètre du Parc national (art. 926 et suivants, Code civil suisse).

Les prescriptions relatives à la visite du Parc national seront publiées de façon appropriée et affichées aux abords du Parc.

### V. Construction de chemins et de cabanes.

#### § 10.

Il appartient à la Commission du Parc d'ordonner la construction de nouveaux sentiers et de cabanes de refuge.

Elle arrête les prescriptions nécessaires pour l'utilisation de ces cabanes, pour la fourniture des vivres et liquides, ainsi que pour le service des guides.

### VI. Observations et recherches scientifiques.

#### § 11.

La Société helvétique des sciences naturelles consignera sous forme de monographies détaillées, l'ensemble des conditions naturelles du Parc, dans leur état actuel.

Les observations y relatives seront faites au moins dans une

série de stations-types ; elles seront poursuivies et tenues à jour de façon circonstanciée, afin de déterminer les modifications subies par la flore et la faune dans leur composition en qualité et quantité ainsi que dans leur régime, et pour découvrir leurs moyens d'adaptation.

Le programme de ces travaux sera présenté à la Commission du Parc et soumis à l'approbation du Conseil fédéral suisse.

La Ligue suisse pour la protection de la nature participe quant à présent par une contribution annuelle de 1000 francs aux frais de ces travaux.

#### § 12.

Les gardes du Parc sont tenus, pour autant que leur service de surveillance le permet, de seconder les experts dans leurs travaux et de noter, en outre, pendant tout le cours de l'année, les observations utiles. Ils reçoivent des instructions à cet effet.

#### § 13.

Les résultats des observations et des recherches scientifiques faites seront, autant que possible, publiés dans les « Nouveaux Mémoires de la Société helvétique des sciences naturelles ». La Commission des « Mémoires », d'entente avec la Commission du Parc national, décide de l'admission de ces travaux dans le dit recueil.

### VII. *Dépenses et comptabilité.*

#### § 14.

La Commission du Parc établit, avant le début de chaque année, un budget des dépenses qui, avec le préavis de la Ligue suisse pour la protection de la nature, est soumis à l'approbation du Conseil fédéral.

#### § 15.

Après l'approbation du budget, la Ligue suisse pour la protection de la nature met à la disposition de la Commission du Parc les sommes nécessaires pour l'exercice courant.

Le caissier rend compte chaque année de l'emploi des crédits ouverts au budget. La reddition des comptes a lieu dans le cours du premier trimestre de l'année qui suit celle à laquelle ces comptes s'appliquent.

Les comptes sont soumis à l'examen et à l'approbation de la Commission du Parc et communiqués à la Ligue suisse pour la protection de la nature.

Les économies réalisées sur les crédits ouverts au budget seront reportées à compte nouveau. Les montants affectés annuellement aux observations scientifiques seront capitalisées jusqu'à leur emploi.

VIII. *Rapports.*

§ 16.

A la fin de l'année, le secrétaire de la Commission du Parc présente un rapport écrit sur l'activité de la Commission et sur les conditions du Parc. Après avoir été approuvé par la Commission, ce rapport sera remis au Conseil fédéral suisse.

Les publications de la Société helvétique des sciences naturelles seront annexées au rapport.

Berne, le 18 octobre 1914.

Au nom de la Commission du Parc national :

*Le président,*

Paul SARASIN.

*Le secrétaire,*

BÜHLMANN, cons. nat.

La Ligue suisse pour la protection de la nature donne son assentiment au règlement ci-dessus.

Bâle, le 27 décembre 1914.

Au nom de la Ligue suisse pour la protection de la nature :

*Le président,*

Paul SARASIN.

*Le secrétaire,*

D<sup>r</sup> S. BRUNIES.

La Société helvétique des sciences naturelles donne son assentiment au règlement ci-dessus.

Genève, le 30 décembre 1914.

Au nom de la Société helvétique des sciences naturelles :

*Le président,*

Ed. SARASIN.

*Le secrétaire,*

Ph.-A. GUYE.

Le présent règlement est approuvé par le Conseil fédéral suisse.

Berne, le 16 mars 1915.

Par ordre du Conseil fédéral :

*Le chancelier de la Confédération,*

(Signé) SCHATZMANN.

(L. S.).

Die Schweiz. Nationalparkkommission tat nun unverzüglich die nötigen Schritte, um den ihr laut vorstehendem Reglemente obliegenden Verpflichtungen nachzukommen, sie erliess die nötigen Verordnungen zur Ueberwachung des Parkes und ordnete die Begründung einer wissenschaftlichen Parkkommission an, der die Aufgabe der wissenschaftlichen Beobachtung und Erforschung des Parkes zu überbinden war. Ein provisorisches Komitee ist von der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft bereits ernannt worden.

Vom Nationalparke abgesehen haben wir uns auch all der vielen andern Aufgaben des Naturschutzes in der Schweiz mit Ausdauer und ungebrochenem Eifer angenommen, indem wir uns in allen von uns aufgestellten Gebieten des Naturschutzes weiter betätigt haben: im geologischen, orologischen, hydrologischen, botanischen, zoologischen, prähistorischen und pädagogischen Naturschutz. Ferner waren wir unausgesetzt zur Begründung neuer kleiner Reservate für Fauna und Flora tätig unter sorgfältiger Pflege der bereits geschaffenen.

Auch waren wir stets bemüht, den Schweizerischen Bund für Naturschutz, diese eigentliche finanzielle Basis unserer Bestrebungen, weiter auszubauen und, wie wir mit Befriedigung berichten können, mit schönem, auch durch die jetzige Weltkrise nicht beeinträchtigtem Erfolge.

Die Jahresrechnung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz schliesst am 1. Dezember 1914 mit folgenden Zahlen ab:

Saldovortrag von 1913	Fr. 53,104.08
Summe der Einnahmen	» 35,714.60
	—————
	Fr. 88,818.68
Summe der Ausgaben	» 37,090.32
	—————
Saldo auf neue Rechnung	Fr. 51,728.36

Hievon wurden rund Fr. 48,000.— kapitalisiert.

Die Mitgliederzahl betrug am selben Datum 25,900.—

Da soeben der ausführliche Jahresbericht N° 7 der Schweiz. Naturschutzkommission und des Schweiz. Bundes für Naturschutz für das Biennium 1913 und 1914 erschienen ist, so ist es

nicht nötig, an dieser Stelle mehr als nur in Andeutungen Bericht zu erstatten; der neue Jahresbericht, ein Band von 264 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, enthält alle wünschenswerten Einzelheiten über die Naturschutzbetätigung in der Schweiz während der genannten Periode.

Basel, 1. Juli 1915.

Der Präsident:

*Paul Sarasin.*

Bericht der luftelektrischen Kommission  
für das Jahr 1914/15

---

Die Tätigkeit der Kommission musste sich auf die Fortführung der an den einzelnen Orten unternommenen Messungen der Luftelektrizität beschränken. Veröffentlicht wurden regelmässig die Messungen in Altdorf und Freiburg. Das beschlossene gemeinsame Studium der Hertzschen Wellen in der Atmosphäre konnte nicht zur Ausführung kommen, da beim Ausbruch des Krieges die Antennen entfernt wurden.

In Freiburg wurden Registrierungen des Potentialgefälles vorgenommen, deren Resultat in den Archives veröffentlicht werden sollen. In Angriff genommen sind Registrierungen der durchdringenden Strahlung.

An der Landesausstellung in Bern hat sich die Kommission durch die graphische Darstellung der in Altdorf, Davos und Freiburg erhaltenen Messungsresultate und die Ausstellung der zur Verwendung gekommenen Instrumente beteiligt. Die ausgestellten graphischen Darstellungen sind der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft überlassen worden.

Der im vorigen Jahr bewilligte Kredit soll, soweit er nicht durch die Kosten der Ausstellung beansprucht wurde, in Verbindung mit einem weiteren auch für das nächste Jahr nachgesuchten, zur Anschaffung eines Registrierelektrometers verwendet werden.

Freiburg i. Ue., Juni 1915.

Dr. A. Gockel.

---

Bericht der Pflanzengeographischen Kommission  
für das Jahr 1914/15

Es ist mir eine grosse Freude, den ersten Jahresbericht der pflanzengeographischen Kommission hier vorlegen zu können.

Wir haben in der Schweiz keine Landesanstalt für *Pflanzengeographie*, die mit reichlichen Mitteln versehen im Grossen die *Aufnahme des Landes in geobotanischer Hinsicht* an die Hand nähme, um durch das Studium der Vegetation diese Wissenschaft zu fördern und dadurch zu Nutzen von Forst- und Landwirtschaft zu wirken. Einstweilen muss der Einzelne nach bestem Wissen und Können Beiträge liefern als Bausteine zu dem grossen Werke einer *schweizerischen pflanzengeographischen Landesaufnahme*. Dabei variieren aber häufig die Forschungsmethoden, die Ausarbeitungen in Zeichnung und Farben der Karten usw. in hohem Masse, da die Erfahrungen des einen mangels einer sammelnden Zentralstelle dem nächsten selten zu gute kommen. Und die besten Arbeiten, diejenigen der erfahrenen Forscher, bleiben nur allzuhäufig unausgeführt mangels der finanziellen Mittel für die kostspieligen Publikationen.

In vorbildlicher Weise löst die Geologie die analogen Aufgaben. Unter dem bescheidenen Titel der geologischen Kommission wird eine Summe von Forschertätigkeit geleistet, die den Vergleich mit den grossen geologischen Landesanstalten des Auslandes wohl aushält.

Diesem leuchtenden Vorbilde möge die pflanzengeographische Kommission nacheifern, wenn auch nur in ganz bescheidenem Masse und Rahmen, wie ihr das kleine Budget vorschreibt.

Der Zweck der Kommission ist also die *pflanzengeographische Landesaufnahme*. Diese soll gefördert werden durch Organisation und Unterstützung pflanzengeographischer Untersuchun-

gen in der Schweiz. Die von einer Stiftung begleitete Anregung (Brief vom 30. April 1914) zur Anhandnahme dieser Aufgaben findet sich in den vorjährigen Verhandlungen der S. N. G. (S. 43) abgedruckt.

Im Juli 1914 beschloss der Zentralvorstand und der Senat unserer Gesellschaft, der Jahresversammlung die Gründung einer pflanzengeographischen Kommission zu empfehlen. Als dann diese Versammlung der politischen Lage wegen leider nicht stattfinden konnte, erklärte an deren Stelle der Zentralvorstand im September die definitive Annahme der Stiftung und wählte die Kommission. Diese trat *am ersten November 1914 in Zürich* zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Herr Zentralpräsident hatte die Liebenswürdigkeit, an dieser Sitzung teilzunehmen und der neugegründeten Kommission in freundlichster Weise die besten Wünsche auf ihren Lebensweg mitzugeben.

Die laufenden Traktanden wurden in dieser Sitzung, im übrigen auf dem Zirkularwege behandelt.

Das Bureau wurde wie folgt bestellt :

- Herr Dr E. Rübel, Präsident
- » Prof. Dr C. Schröter, Vizepräsident
- » Dr H. Brockmann-Jerosch, I. Schriftführer
- » Dr J. Briquet, II. Schriftführer

Die Kassengeschäfte wird Frl. F. Custer besorgen.

Es wurden sodann Statuten durchberaten und genehmigt. Sie finden sich hier angeschlossen.

Sind in den Statuten die Aufgaben in positivem Sinne kurz aufgeführt, so war es bei der Besprechung notwendig, die negative Seite zu berühren, d. h. festzulegen, was nicht mehr in den Bereich der Kommissionsaufgaben gehört. Die Kommission setzt sich die Untersuchung der gesamten *Vegetation* der Schweiz zur Aufgabe im Gegensatz zur *Flora*, deren Studium nicht eingeschlossen ist. Die Systematik und Floristik wird von alters her in den wohl ausgerüsteten Instituten der Hochschulen, in den Mittelschulen, sowie in den kantonalen und lokalen botanischen Vereinigungen gepflegt. Im weiteren erinnere ich auch an die « Fortschritte der Floristik », die jährlich in den Be-

richten der schweizerischen botanischen Gesellschaft erscheinen. Diese Forschungsgebiete finden an den erwähnten Orten ihre geeignete Pflege und treten nicht in den Kreis der Aufgaben unserer Kommission.

#### *Stand der Arbeiten*

Die Tätigkeit der Kommission begann sofort und können wir das erste von ihr unterstützte Werk vorlegen :

*Dr. Ernst Kelhofer, Beiträge zur Pflanzengeographie des Kantons Schaffhausen.* Mit 16 Tafeln und 5 Textfiguren. Illustration auf Kosten der pflanzengeographischen Kommission der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.

Das Buch erschien ausser als Dissertation der Universität Zürich in Separatausgabe als Beilage zum Programm der Kantonsschule Schaffhausen. Nach einer allgemeinen Orientierung über Geographie und Geologie des Gebietes, seine Bodenbeschaffenheit und klimatischen Verhältnisse und die Wechselwirkungen dieser beiden letzteren, geht die Arbeit in anschaulicher und genauer Weise auf die *Pflanzengesellschaften* ein und hernach auf die *Floengeschichte*.

Die von der Kommission übernommene Illustration besteht in 16 Tafeln, die 20 Vegetationsbilder und 11 Verbreitungskarten darstellen, sowie 5 Textfiguren.

In Arbeit befinden sich zwei Vegetationskarten, welche die Kommission zu publizieren übernommen hat, eine aus dem Kanton Tessin, die andere aus St. Gallen-Glarus. Von diesen wird die erstere die Rechnung des kommenden Jahres belasten, die andere die des übernächsten.

Im übrigen beschäftigte sich die Kommission auch schon mit der Vereinheitlichung der Farbengebung und der Zeichen auf den Vegetationskarten.

Der Rechnungsauszug findet sich im Kassenbericht des Quästors der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.

Zürich, im Juni 1915.

Für die Pflanzengeographische Kommission,  
der Präsident:

Dr. E. Rübel.

## Statuten der Pflanzengeographischen Kommission

### I. Zweck, Wahl und Bestand

#### § 1.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft wählt eine «*Pflanzengeographische Kommission*» zur Organisation und Unterstützung pflanzengeographischer Untersuchungen in der Schweiz.

#### § 2.

Die Kommission besteht aus 5—9 Mitgliedern. Der Präsident der Denkschriftenkommission soll ihr womöglich angehören. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Die Wahl erfolgt drei Jahre nach derjenigen des Zentralvorstandes. Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar. Ergänzungen werden auf Vorschlag der Kommission vom Zentralvorstand der Jahresversammlung der S. N. G. vorgelegt. Die Kommission konstituiert sich selbst (§ 23 der Statuten der S. N. G.).

#### § 3.

Die Kommission wählt einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, einen ersten und einen zweiten Schriftführer (Schatzmeister ist der Quästor der S. N. G.).

#### § 4.

Zu den Sitzungen ist auch der Präsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft einzuladen.

#### § 5.

Die Kommission hält jährlich mindestens eine, nach Bedürfnis auch mehrere Sitzungen ab. Diese werden vom Präsidenten einberufen, wenn er es für angezeigt erachtet oder wenn es zwei Mitglieder schriftlich verlangen. Tritt bei einer Abstimmung Stimmengleichheit ein, so zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Im übrigen können Traktanden auch auf dem Zirkularwege erledigt werden. Traktanden geringerer Tragweite werden durch Präsidialbeschluss oder durch solchen des Bureaus, dessen Mitglieder womöglich am selben Ort wohnhaft sein sollen, erledigt.

## II. Aufgaben und Durchführung

### § 6.

Die Pflanzengeographische Kommission setzt sich die Untersuchung der gesamten «Vegetation» der Schweiz, hauptsächlich der Pflanzengesellschaften, zur Aufgabe. Sie veranlasst pflanzengeographische Arbeiten nach bestimmten, von ihr aufzustellenden Programmen. Sie kann auch begonnene oder von Forschern vorgeschlagene Arbeiten nach Eingabe eines Arbeitsprogrammes unterstützen.

### § 7.

Arbeiten reiferer Forscher sind den Promotionsarbeiten vorzuziehen. Forscher schweizerischer Nationalität erhalten den Vorzug.

### § 8.

Als Arbeiten kommen in Betracht:

1. Arbeiten zur pflanzengeographischen Karte der Schweiz (Monographische Bearbeitungen von Gebieten und Pflanzengesellschaften).
2. Untersuchungen über die ökologischen Bedingungen.
3. Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte von Flora und Vegetation (genetische Pflanzengeographie).

### § 9.

Die Kommission sorgt für Einheitlichkeit in der pflanzengeographischen Terminologie und der Kolorierung der Karten. Allfällige Abänderungen sind von den Autoren mit einer Begründung der Kommission einzureichen.

### § 10.

Die Kommission ist frei in der Verwendung der Mittel. Sie kann sie benützen für die Arbeit im Feld, für die Herstellung der pflanzengeographischen Karten, der Vegetationsbilder, für Instrumente, für die Publikation, für ihre administrativen Bedürfnisse.

### § 11.

Aus dem Titel der Publikationen soll ersichtlich sein, dass sie von der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft veranlasst oder subventioniert worden sind.

§ 12.

Die auf Kosten der Kommission hergestellten Clichés, Kartonplatten oder Steine, Negative u. s. w. sind Eigentum der Kommission.

III. *Rechnung und Bericht*

§ 13.

Das Stiftungskapital ist unantastbar. Die Einnahmen bestehen aus den Zinsen der Stiftung und aus andern der Kommission zur Verfügung gestellten Mitteln.

§ 14.

Bericht nach § 25 der Statuten der S. N. G.: Abschluss des Berichtsjahres ist der 30. Juni. Der Bericht ist spätestens bis zum 15. Juli dem Zentralvorstand, der für seine Drucklegung zuhanden der Jahresversammlung besorgt ist, einzureichen.

IV. *Schlussbestimmung*

§ 15.

Diese Statuten wurden von der Kommission in ihrer konstituierenden Sitzung am 1. November 1914 in Zürich aufgestellt, vorbehalten die Genehmigung durch den Zentralvorstand.

Für die Pflanzengeographische Kommission  
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft:

Der erste Schriftführer:

D<sup>r</sup> *H. Brockmann-Jerosch*

Der Präsident:

D<sup>r</sup> *E. Rübel.*